

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. April 1960

Blatt 644

## Die Verkehrsbetriebe zu Ostern

=====

14. April (RK) Ostermontag, den 18. April, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 4 Schilling im Tarifgebiet I oder II oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobuslinien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus zum Preise von 3.20, 3.60 und 4 Schilling.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2.20 Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2 Schilling).

Die Vorverkaufsstellen sind am Karsamstag, dem 16. April, bis 14 Uhr offen, die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrtscheinbegünstigungen (6, Rahlgasse 3) ist an diesem Tage gesperrt.

- - -

Bisher 3.449 Wohnungen durch "Neue Wiener Wohnbauaktion"  
=====

14. April (RK) Unter dem Vorsitz des städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Slavik trat heute im Wiener Rathaus der Beirat der "Neuen Wiener Wohnbauaktion" zusammen. Dabei wurden Kreditansuchen für 1.015 Wohnungen mit einer Darlehenssumme von 108 Millionen Schilling bewilligt. Mit den bereits bewilligten Ansuchen können bisher mit Hilfe der "Neuen Wiener Wohnbauaktion" insgesamt 3.449 Wohnungen mit einer Darlehenssumme von 540 Millionen Schilling gebaut werden.

- - -

80 Lehrmittelzimmer werden eingerichtet  
=====

14. April (RK) In den bis zum Jahresende 1960 modernisierten Volks-, Haupt- und Sonderschulen soll in Kürze auch mit der Erneuerung und Einrichtung der Lehrmittelzimmer begonnen werden. Es ist beabsichtigt, für nicht weniger als 80 Lehrmittelzimmer entsprechende Möbel und sonstiges Inventar zu beschaffen, wobei die bereits normierten Einrichtungsgegenstände den Vorrang haben und die Sonderanfertigungen für Lehrmittelaufbewahrung erst etwas später in Angriff genommen werden.

Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung für diesen Zweck die Beschaffung von 400 Kasten, 80 Auflagetischen und 160 Sesseln genehmigt, die in Bälde in den Wiener Schulen aufgestellt werden sollen.

- - -

"Gesunder Ehrgeiz wird belohnt"  
=====

StR. Riemer verteilte Preise an die flinkesten Gemeindebediensteten

14. April (RK) Der erfolgreiche Ausgang des 13. Wett Schreibens der Gemeindebediensteten in Stenografie und Maschinschreiben versetzte den städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer bei der gestrigen Preisverteilung im Gewerkschaftshaus der Gemeindebediensteten in die Rolle eines gebefreudigen Osterhasen. Die Wertschätzung, derensich die Arbeit des Bildungsreferates der Gewerkschaft auf dem Gebiet der beruflichen Fortbildung erfreut, kam auch diesmal bei der Preisverteilung zum Ausdruck: Spitzenleistungen wurden mit Remunerationen belohnt und Gisela Roithner von der Pressestelle der Stadt Wien, die sich im Maschinschreiben-Diktat mit 120 Silben je Minute die Siegespalme holte, erhält eine Gehaltsaufbesserung in Form einer außerordentlichen Stufenvorrückung. Den zweiten Platz im Maschinschreiben errang Monika Riegler (Magistratsdirektion-Personaleinsatz) vor Hannelore Kukla (Pressestelle), Gertrud Weber (Magistratsabteilung 13) und Ingrid Satzinger (Gaswerke). In Stenografie war Bertram Hüttner (Magistratsabteilung 4) mit einer Geschwindigkeit von 240 Silben der erfolgreichste. Den zweiten und dritten Platz errangen Gisela Roithner (Pressestelle) und Rosa Lenz (Magistratsabteilung 23).

Vor der Preisverteilung, der die Stadträte Riemer und Schwaiger, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Pölzer, sowie die Dienststellenleiter mit Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Ing. Horak und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht beiwohnten, gab der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Stenografie Baumgartner einen Bericht über den Ablauf des Wett Schreibens, bei dem mehr als 1000 Arbeiten eingegangen sind. Nationalrat Pölzer beglückwünschte die jungen Gemeindebediensteten zu ihren Leistungen. Die Gewerkschaft, sagte er, werde auch weiterhin Bemühungen unterstützen, die darauf hinzielen, den Gewerkschaftsmitgliedern in ihrem Beruf bessere Leistungen zu ermöglichen. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten stellte bis jetzt sechs-einhalb Millionen Schilling für Zwecke der beruflichen Fortbildung von rund 16.000 Kursteilnehmern aus den Reihen ihrer Mitglieder bereit.

Stadtrat Riemer übermittelte den Wettbewerbsteilnehmern die Glückwünsche des Bürgermeisters und dankte bei dieser Gelegenheit der Gewerkschaft sowie den Lehrkräften für ihre auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung geleistete Arbeit. "Es ist lobenswert", sagte er, "wenn die Gemeindebediensteten den Schulgang nicht als den Abschluß ihrer Ausbildung ansehen und den Willen aufbringen, im Beruf Höheres und Besseres anzustreben. Die Stadtverwaltung hat volles Verständnis für einen solchen Ehrgeiz und weiß ihn auch zu belohnen."

- - -

Was die Statistik dazu sagt:

Wiener Wahlen 1959

=====

Eine Publikation des Statistischen Amtes der Stadt Wien

14. April (RK) Als erstes Sonderheft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" des Jahrganges 1960 ist soeben eine Arbeit über die Wiener Wahlen 1959 in den Nationalrat, in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretungen erschienen. Die Arbeit bringt interessante Aufschlüsse über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung, über die gültigen und ungültigen Stimmen und die Verteilung der Stimmen auf die wahlwerbenden Parteien. Genaue Tabellen ergänzen das Heft, das auch ein Verzeichnis aller Mitglieder des neuen Wiener Gemeinderates und der neuen Wiener Bezirksvertretungen enthält.

Die Wahlberechtigten

Die Zahl der Wiener Wahlberechtigten erreicht bei den Nationalratswahlen 1959 den höchsten Wert aller Wahlen seit dem Jahre 1945. Die Zunahme wird vor allem durch eine starke Zuwanderung von Wahlberechtigten nach Wien erklärt. Bei der Gemeinderatswahl am 25. Oktober war die Zahl der Wahlberechtigten jedoch um nahezu 6.000 niedriger als bei der Nationalratswahl am 10. Mai. Hier muß als Grund dafür angenommen werden, daß sich ein großer Teil der Zuwandernden nicht in der Stimmliste eintragen ließ.

Im Durchschnitt hat die Zahl der Wiener Wahlberechtigten im letzten Jahrzehnt um drei Prozent zugenommen, doch sind die Ab-

weichungen in den einzelnen Bezirken recht auffallend. In Bezirken mit starker Bautätigkeit, wie Favoriten, Simmering, Hietzing, Döbling, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing beträgt die Zunahme mehr als zehn Prozent, wogegen in der Inneren Stadt, in den Bezirken 6 bis 9 und 15 bis 18 sogar Abnahmen eintraten, im 8. Bezirk am stärksten mit elf Prozent. Als der Bezirk mit dem größten Frauenüberschuß stellte sich Währing heraus, mit 61.3 Prozent Frauen unter den Wahlberechtigten der Gemeinderatswahl. Im 22. Bezirk hingegen waren nur 55.3 Prozent der Wahlberechtigten weiblichen Geschlechts.

Bemerkenswerte Unterschiede zeigt auch eine Tabelle über die Zahl der Wahlberechtigten auf ein Gemeinderatsmandat in den Wiener Bezirken. So entfallen im 9. Bezirk nur 10.136 Wahlberechtigte auf ein Gemeinderatsmandat, während in Simmering hinter einem Mandat 70 Prozent mehr Wahlberechtigte stehen, nämlich 17.278. Die Gründe der verschiedenen Wählerzahlen liegen zum Teil in der ungleichartigen Bevölkerungsentwicklung seit dem Zeitpunkt der letzten Volkszählung. Allerdings ist auch zu berücksichtigen, daß bei der Ermittlung der Mandatsverteilung die Zahl aller Bürger, also auch die der Nichtwahlberechtigten, als Aufteilungsschlüssel dient.

#### Die Wahlbeteiligung

Die Wahlen des Jahres 1959 hatten die geringste Wahlbeteiligung sämtlicher seit dem Jahre 1945 in Wien abgehaltenen Wahlen. Bei der Nationalratswahl blieb der Anteil jener Wähler, die keine Stimme abgaben, noch unter der zehn Prozent-Grenze, bei der Gemeinderatswahl betrug jedoch der Nichtwähler-Anteil sogar 15.2 Prozent. Die höchste Wahlbeteiligung hatten Simmering, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing, die schwächste der 1., 4. und 7. Bezirk. In der Inneren Stadt verzichteten bei der letzten Gemeinderatswahl sogar ein Viertel der Wahlberechtigten auf die Ausübung des Wahlrechtes. Auffällig ist auch, daß die Wahlbeteiligung der Frauen höher war als jene der Männer, obwohl es gerade unter den Frauen verhältnismäßig mehr ältere Personen gibt als unter den männlichen Wählern. Dies wirft die Frage auf, ob es gerade die jüngeren Wähler waren, die sich in zunehmendem Maße

der Stimme enthielten.

#### Gültige und ungültige Stimmen

Allgemein wird angenommen, daß die Abgabe einer ungültigen Stimme eine beabsichtigte Handlung des Wählers darstellt. Die Einführung des amtlichen Stimmzettels zeigte jedoch, daß der Anteil jener Wähler, die unbeabsichtigt, also irrtümlich, eine ungültige Stimme abgeben, doch verhältnismäßig hoch ist. Trotz der niedrigen Wahlbeteiligung sank nämlich der Anteil der ungültigen Stimmen bei den Gemeinderatswahlen von 3.2 auf 1.6 Prozent.

#### Die Verteilung der Stimmen auf die Parteien

Bei den Wahlen 1959 kandidierten in Wien vier Parteien, das ist die niedrigste Zahl bei allen bisher in Wien abgehaltenen Nationalrats- und Gemeinderatswahlen, wenn man von der Wahl des Jahres 1945 absieht, bei der die Besatzungsmächte nur drei Parteien zugelassen hatten. Die höchste Zahl von wahlwerbenden Parteien war 1953 bei der Nationalratswahl zu verzeichnen; damals kandidierten neun Parteien. Bei der ersten Gemeinderatswahl der Ersten Republik im Mai 1919 bemühten sich 13 Parteien um die Gunst der Wähler.

Ein Überblick über die Zahlenreihen der für die einzelnen Parteien bei den Wiener Wahlen in den letzten zehn Jahren abgegebenen Stimmen zeigt, daß die Stabilität der Wählerzahlen bei den größeren Parteien höher ist als bei den kleineren. So betragen bei der SPÖ die Schwankungen ihres Wählerstandes nicht mehr als fünf Prozent, bei der ÖVP zwei Prozent, bei der FPÖ jedoch schon mehr als 30 Prozent und bei den Kommunisten sogar 80 Prozent. SPÖ und FPÖ sind Parteien mit ständig zunehmendem, ÖVP und KLS mit ständig abnehmendem Wähleranteil.

Die SPÖ hat im 10. und 20. Bezirk bei der Gemeinderatswahl 1959 zum ersten Male in einem Bezirk mehr als zwei Drittel der Stimmen bekommen, im Bezirk mit ihrem geringsten Anteil, im 1. Bezirk, erhielt sie etwas mehr als ein Viertel. Die Stimmenanteile der ÖVP bewegen sich zwischen 20 Prozent im 20. Bezirk und etwa 60 Prozent im 1. Bezirk.

Folgende Änderungen bezeichnet die statistische Arbeit als besonders bemerkenswert: die SPÖ hat bei der Gemeinderatswahl 1959

im Vergleich zur letzten Gemeinderatswahl im 21., 22. und 23. Bezirk die höchsten Gewinne erzielt, im 1. und 6. bis 9. Bezirk relativ gesehen sogar Verluste erlitten. Die ÖVP konnte bei der Gemeinderatswahl 1959 im 2., 6., 9., 10. und 16. Bezirk ihren relativen Stimmenanteil erhöhen, während sie im 4., 13. und 19. Bezirk die relativ höchsten Verluste erlitt.

Die oft aufgestellte Behauptung, daß sich Änderungen in der Wahlbeteiligung auch auf die Wahlergebnisse auswirken, scheinen in Wien zuzutreffen. Während die Wahlbeteiligung bei der Nationalratswahl 1956 gegenüber der Gemeinderatswahl 1954 stieg, ging der Stimmenanteil der SPÖ zurück, während die gesunkene Wahlbeteiligung im Jahre 1959 mit einem Anstieg der SPÖ-Quote verbunden war. Die Änderungen in der Wahlbeteiligung allein können jedoch selbstverständlich auf keinem Fall für den Erfolg oder Mißerfolg einer Partei verantwortlich gemacht werden.

Die Statistiker kommen auch zu dem Schluß, daß die SPÖ eine Partei mit einer bei Männern und Frauen nahezu gleichen Anziehungskraft ist. Auch bei der ÖVP kann nicht von vornherein behauptet werden, daß sie von den Frauen verhältnismäßig öfter gewählt wird als von den Männern. Kommunisten und Freiheitliche sind jedoch Parteien, die bei den Männern wesentlich mehr in Gunst stehen als bei den Frauen.

- - -

#### Das Historische Museum der Stadt Wien zu Ostern

14. April (RK) Wie alle anderen Museen bleibt das Historische Museum der Stadt Wien am Karfreitag und am Ostersonntag geschlossen. Am Ostermontag ist von 9.15 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung "Das Kind und seine Welt" wurde am Sonntag, dem 10. April geschlossen. Mit der Vorbereitung zu der neuen Sonderausstellung "Das Wiener Bürgerliche Zeughaus" wird sofort begonnen. Anlässlich des Weltkongresses der Heeres- und Waffenmuseen in Wien wird diese Ausstellung ab 19. Mai für das Publikum zugänglich sein.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. April  
=====

14. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 6 Kühe, Summe 8. Neuzufuhren Inland: 9 Stiere, 12 Kühe, 1 Kalbin, Summe 22. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 9 Stiere, 18 Kühe, 1 Kalbin, Summe 30. Verkauft: 9 Stiere, 1 Kalbin, Summe 10. Unverkauft: 2 Ochsen, 18 Kühe, Summe 20.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. April  
=====

14. April (RK) Neuzufuhren Inland: 10 Stück. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Kalbfleisch ist billiger geworden  
=====

14. April (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, ist durch die Einfuhr von Kälbern der Großhandelspreis für Kalbfleisch in den letzten Tagen um zwei bis drei Schilling je Kilogramm gesunken.

- - -